© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Jennings, T. B., Curious Process of Division of *Hydra*. Amer. Monthly Micr. Journ. Vol. 4. p. 64. 1883.
Koelitz, Fortpflanzung durch Querteilung bei *Hydra*. Zool. Anz. Bd. 33. S. 529 und S. 783. 1908.
Korschelt, E., Zur Längsteilung bei *Hydra*. Zool. Anz. Bd. 34. S. 284. 1909.
Leiber, A., Über einen Fall von spontaner Längsteilung bei *Hydra viridis*. Zool. Anz. Bd. 34. S. 279. 1909.
Parke, H. H., Variation and regulation of abnormities in *Hydra*. Arch. f. Entwicklsmech. 10. Bd. S. 692—790. 1900.
Thomson, The Edinburgh new Philos. Journ. 42. p. 281. 1847.
Trembley, A., Mémoires pour servir à l'histoire d'un genre de Polypes. 1744.
Zoja, R., Alcune ricerche morfologiche e fisiologiche sull' *Hydra*. Pavia 1890.

7. Diagnosen neuer Alcyonarien.

(7. Mitteilung.)

Von Prof. W. Kükenthal, Breslau.

eingeg. 24. Juli 1909.

Die hier beschriebenen Alcyonarien stammen teils von der deutschen Südpolar-Expedition, teils sind sie von Dr. H. Merton bei den Aruinseln gesammelt worden. Außerdem sind noch zwei neue Formen aus dem Wiener Museum und eine aus dem Münchener Museum beschrieben worden.

Fam. Xeniidae.

Die Untersuchung des reichhaltigen Materiales der Pola-Expedition ergab mir, daß die Unbeständigkeit in der Anordnung der Pinnulae innerhalb der einzelnen Art doch geringer ist, als neuerdings behauptet wurde, und daß diese Anordnung nach wie vor als relativ sicheres Artmerkmal gelten kann.

1. *Xenia depressa* n. sp.

»Der Stamm ist membranös ausgebreitet. Die sehr dicht auf der Oberfläche stehenden Polypen werden bis 20 mm hoch, wovon 5 mm auf die Tentakel kommen, und sind sehr schlank, im Durchmesser nur 2 mm haltend. Die Polypenwand ist völlig undurchsichtig. Die Pinnulae stehen auf Innen- und Außenfläche der Tentakel und bilden dicke, rundliche Schläuche, die nach der Basis zu nur wenig kürzer werden. Auf der Innenseite stehen die Pinnulae jederseits in 2 Längsreihen zu 18—26, die Mittellinie meist nur unten freilassend, auf der Außenseite ebenfalls in je 2 Längsreihen, welche die Mittellinie stets bis zur Spitze freilassen. Die Spicula sind kleine ovale bis stabförmige Gebilde, die dicht zusammengedrängt sind. Farbe hellbraun. Mus. Wien. Fundort unbekannt.«

Am nächsten steht die Form der *X. bauiana* May, bei der aber jederseits 3 Pinnulaereihen an Innen- wie Außenfläche vorkommen. Auch ist der Aufbau ein andrer.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

2. *Xenia multispiculata* n. sp.

»Der niedrige und breite Stamm gibt einige kurze Hauptäste ab. Die sehr dicht stehenden, schlanken Polypen werden 18—25 mm lang, wovon 9 mm auf die Tentakel kommen. Die Tentakel sind sehr schmal, etwa 1 mm breit und tragen in 2—3 unregelmäßigen Längsreihen jederseits der Mittellinie der Innenseite dicke konische Pinnulae, etwa 26—30 in jeder Längsreihe. Die gesamte Kolonie ist bis in die Spitzen der Pinnulae dicht erfüllt mit ovalen Kalkkörperchen. Farbe weißlich mit bläulichem und rötlichem Schimmer. Fundort: Viti- und Tonga-Inseln. Mus. Wien.«

Die Art steht der *X. crassa* Schenk am nächsten. Sie weicht ab durch die Länge der Polypen und der Tentakeln, die Form der Tentakeln, die bei *X. crassa* breit lanzettförmig sind, und die viel größere Zahl der Pinnulae in jeder Längsreihe.

Fam. **Primnoidae.**

3. *Primnoella vanhoeffeni* n. sp.

»Die Kolonie ist ziemlich rigid und mit scheibenförmiger Verbreiterung festgewachsen. Kurz oberhalb der Basis verjüngt sich der Stamm ganz erheblich. Die Polypen stehen meist zu 8 in einem Wirtel. Die Wirtel berühren einander nahezu, oben noch etwas gedrängter stehend. Die Polypen sind etwa 2 mm lang, von rundlichem Querschnitt und adaxial stark eingebogen. In den abaxialen Längsreihen liegen 11—14 Schuppen von meist achteckiger, etwas abgerundeter Form und durchschnittlich 0,3 mm Breite. Ihr freier Rand ist kräftig gezähnt. Von den 8 breit dreieckigen Randschuppen sind die beiden adaxialen erheblich kleiner. Die Deckschuppen sind spitzdreieckig und glatt, alle andern Polypenschuppen sind stark skulpturiert. Adaxial liegen 2 Längsreihen kleinerer Schuppen, die in der Mittellinie zusammenstoßen, daneben finden sich in Längsreihen gestellte, etwas größere Schuppen. In der Rinde liegen ovale, runde oder unregelmäßige, 0,12 mm im Durchmesser haltende Skleriten mit kräftig gezacktem Rande. Unter ihnen liegen, in Längsreihen angeordnet, kleinere dicke Skleriten. Farbe kräftig gelb. Fundort: Antarktis in 385 m Tiefe. Deutsche Südpolar-Expedition.

4. *Primnoella delicatissima* n. sp.

»Die Kolonie ist sehr dünn, aber doch elastisch. In jedem Wirtel stehen 5—7 Polypen; Zwischenräume von 1 mm trennen die einzelnen Wirtel. Die Polypen sind sehr klein, nur 1 mm lang, schlank, und dem Stamm dicht anliegend. Ihr Körper ist abgeflacht. Abaxial liegen 2 Reihen von je 10—12 Polypenschuppen, die in der Mittellinie

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

zusammenstoßen, ohne einen Kiel zu bilden. Diese Schuppen sind etwa 0,3 mm breit, 0,18 mm hoch. Adaxial finden sich nur am Rande zwei regelmäßige Reihen rhombischer Schuppen, die Mitte dagegen ist nackt bis auf ein paar den Mund umgebende Skleriten. In der Rinde liegen kreisrunde oder polygonale Platten von etwa 0,2 mm Durchmesser und darunter kleinere, mitunter sternförmige Skleriten von 0,12 mm Durchmesser. Farbe weißgelb. Fundort: Atlantischer Ozean in 41° 41′ w. L. 22° 47′ s. Br. Mus. München.«

Die Form gehört zur Gruppe der »Compressae« und steht der *Pr. biserialis* am nächsten.

5. *Caligorgia antarctica* n. sp.

»Die sehr starre Kolonie ist buschig verzweigt und ihre Hauptäste sind mit nach oben in spitzem Winkel divergierenden Zweigen besetzt. Die Polypen stehen um Zweige und Hauptäste in Wirteln, am Hauptstamm vereinzelt. Voll entwickelte Wirtel enthalten bis 6 Polypen. Die Polypen sind etwa 1,5 mm lang, 0,5 mm breit, leicht konvex gebogen und dem Stamm dicht angeschmiegt. Ihr Körper ist etwas, aber nicht erheblich abgeplattet. Auf der abaxialen Seite stehen vier regelmäßige Längsreihen von Schuppen, von ziemlich gleicher Größe. In den beiden mittleren Reihen stehen 8—9, seitlich 7—8 Schuppen, von etwas abgerundeter Form. Ihre untere Hälfte ist am Rande stark ausgezackt und dicht mit großen Warzen besetzt, während der obere Teil glatt ist und einen glatten oder durch radiale Streifen nur sehr fein gekerbten Rand besitzt. Die obersten Polypenschuppen unterscheiden sich nicht von den andern. Die Deckschuppen sind dreieckig, 0,36 mm hoch, unten 0,18 mm breit und im unteren Teil stark bewarzt, während der obere Teil in eine mit kräftigen Längsleisten versehene Spitze ausläuft. Adaxial finden sich nur am Munde und seitlich kleine Schuppen, während der mittlere Teil nackt ist. In der Rinde der Äste liegen bis 0,42 mm im Durchmesser haltende, meist scheibenförmige Schuppen, die aus einem glatten und einem darunter liegenden mit großen Warzen besetzten Teile bestehen, die meist durch eine deutliche Grenzleiste getrennt sind. In der Stammrinde sind diese Schuppen dicker und kleiner, und außerdem kommen noch viel kleinere Formen von 0,09 mm Durchmesser vor, mit gezackten Rändern, in der Mitte mit ein paar großen Warzen versehen, sonst glatt. Farbe grauweiß. Fundort: Antarktis in 380 m Tiefe. Deutsche Südpolar-Expedition.«

Es liegt hier eine *Caligorgia*-Art vor, die sich von allen andern dadurch unterscheidet, daß ihre Verzweigung, nicht in einer Ebene erfolgt. Die Beziehungen, welche sie zu *Primnoella* gewinnt, sind aber nicht so innige, wie die zu *Caligorgia*, so daß ich sie zu letzterer Gattung stelle.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

6. *Calloxostron horridum* n. sp.

»Die Kolonie ist etwas, aber nicht in besonderem Maße biegsam. Die Polypen stehen an der gestreckten, unverzweigten Hauptachse in Wirteln von 10—12, im distalen Teile 10 und im proximalen Teile 12. Distal stehen die Wirtel weiter getrennt als proximal. Ihre Entfernung voneinander beträgt oben 4, unten 2 mm. Die Polypen stehen in den Wirteln in bilateraler Anordnung, indem eine breite Furche längs der Achse verläuft. Die Länge der Polypen kann bis 8 mm betragen, wovon fast 4 mm auf die freien Enden der langen Stacheln kommen, die zu je 4—6 aus dem Köpfchen hervorragen. Nur die an der breiten Furche stehenden Polypen haben diese Länge, die andern sind bis fast zur Hälfte ihrer Länge miteinander verschmolzen. Die Dicke der Polypen beträgt etwa 1,5 mm, die Länge der Tentakel nur 0,45 mm. Die Tentakel sind sehr breit und jederseits mit 10 langgestreckten, spitz zulaufenden Pinnulae besetzt. Die Polypenschuppen, von oben mehr rhombischer, unten mehr kreisförmiger Gestalt, stehen in etwa 5 unregelmäßigen Längsreihen. Etwa 7 Schuppen bilden eine Längsreihe. Die Breite der Schuppen beträgt 0,65 mm, ihr freier Rand ist teilweise fein gesägt oder etwas eingekerbt. Die obersten Schuppen, 4 bis 6 an der Zahl, laufen in sehr lange Stacheln aus. Die Deckschuppen sind lange dreieckige Bildungen, deren Ränder sich nach oben zu, eine Rinne bildend, umbiegen. Am Stamm finden sich ähnliche Schuppen wie an dem basalen Teile der Polypen. Farbe elfenbeinweiß. Antarktis in 2450 m Tiefe. Deutsche Tiefsee-Expedition.«

7. *Calloxostron carlottae* n. sp.

Die unverästelte Kolonie ist relativ starr, aber doch elastisch; ihr unterster Teil ist polypenfrei. Die Polypen stehen zu 8 in regelmäßigen Wirteln von 4 mm Breite, in gleichmäßigen Abständen. Zwischen einzelnen Wirteln können sich neu entstandene kleinere einschieben; dies ist im unteren Teile der Kolonie der Fall. Eine bilaterale Anordnung der Polypen in einem Wirtel ist nicht wahrzunehmen. Die Polypen sind 1,2 mm lang, wovon 0,5 mm auf die Stacheln der Randschuppen kommen, und oben 0,75, unten 0,55 mm breit. Außer den Randschuppen ziehen sich auch die darunter liegenden Polypenschuppen in lange Stacheln aus. Die Tentakel sind relativ lang, schmal und mit kurzen Pinnulae besetzt. Die 8 Deckschuppen sind von spitzdreieckiger Form, und bilden über der Mundöffnung einen spitzen Kegel. Ihre Höhe beträgt 0,6 mm, ihre Seitenränder sind glatt. Die Randschuppen sind etwa 0,35 mm breit. Die Polypenschuppen haben 0,3 mm Breite und stehen in 4—5 unregelmäßigen Reihen zu 7—8 übereinander. In der Stammrinde liegen kleine, flache Schuppen mit glattem Rande. Farbe

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

hellgelbbraun. Antarktis in 3397 m Tiefe. Deutsche Südpolar-Expedition.«

Die beiden neuen Arten von *Callozostron* erweitern unsre Kenntnis, der bis dahin nur auf eine einzige Art *C. mirabile* Wright begründeten Gattung erheblich, und auch die Diagnose der Unterfamilie Callozostroninae wird stark modifiziert. Von der von Wright angenommenen kriechenden Lebensweise von *Callozostron* kann nicht mehr die Rede sein, vielmehr sitzen diese Formen dem Boden auf, wie andre Gorgoniden auch.

Fam. **Plexauridae.**

8. *Plexauroides regularis* n. sp.

»Die ziemlich starre, in einer Ebene entwickelte Kolonie gibt strahlenförmig nach oben verlaufende geradlinige Äste ab, die in gleichen Zwischenräumen zueinander stehen, und keine verdickten Enden haben. Stamm und Äste sind in der Verzweigungsebene etwas abgeplattet. Die Polypen entspringen aus flachen Kelchen, die 1 mm auseinanderstehen und sind 0,25 mm breit. Ihre Bewehrung besteht aus einer Reihe transversaler Spindeln, auf denen 1—2 Paar spitz konvergierende, etwa 0,12 mm lange Spindeln stehen. Die obere Rindenschicht enthält bis 0,25 mm messende Blattkeulen, deren eine Hälfte aus mehreren tief eingekerbten Blättern besteht, die wieder gespalten sein können, während die andre Hälfte stark wurzelartig verästelt ist. In der tieferen Rindenschicht liegen Spindeln und kleine, meist 4 strahlige Körper von 0,08 mm Länge mit abgerundeten Warzen. Farbe dunkelbraunrot, Polypen gelbweiß. Achse schwarz. Fundort: Aru-Inseln in 4 m Tiefe. Merton S.«

Diese Form ist in die Nähe von *Plexauroides rigida* zu stellen.

9. *Plexauroides spinosa* n. sp.

»Die ziemlich rigide Kolonie entspringt aus einer dicken membranösen Verbreiterung, und teilt sich in eine Anzahl Äste, deren obere Enden unverzweigt sind und als lange Ruten erscheinen. Die Verzweigung erfolgt für die Hauptäste in einer Ebene, für die Seitenäste in schräg dazu stehenden Ebenen. Stamm und Äste sind nicht abgeplattet. Die Dicke der Äste bleibt bis oben hin fast gleich. Die bis 1 mm breiten Polypen sind spiculafrei. Die obere Rinde enthält Blattkeulen von 0,25 mm Länge, deren eine Hälfte in eine bis vier glatte, scharfe Spitzen ausläuft, während die andre mehr scheibenförmig und mit zahlreichen kurzen dicht bedornten Fortsätzen bedeckt ist. Unter diesen Blattkeulen liegen dicke bis 0,3 mm lange Spindeln, und darunter bis 0,1 mm große gezackte Körper. Farbe dunkelbraunrot, Polypen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

schwärzlich, Achse schwarzgrau. Fundort Aru-Inseln in 3—4 m Tiefe. Merton S.«

Fam. **Melitodidae.**

Melitodes mertoni n. sp.

»Die Kolonie ist in einer Ebene entwickelt und bildet einen relativ hohen Hauptstamm, von dem radienförmig vielfach verzweigte, abgeplattete Äste abgehen. Anastomosen fehlen. Die Nodien sind im unteren Teile der Kolonie stark angeschwollen, die Internodien sind sehr kurz. Die Polypen stehen an den Seitenrändern in je einer Reihe, und nur vereinzelt auf einer Fläche. Ihre Höhe beträgt 1 mm. Bewehrt sind sie mit horizontalen, 0,15 mm langen Spindeln, auf denen konvergierende Doppelreihen von 1—2 Paar 0,14 mm langen Spindeln stehen. Die Polypenspicula sind gleichmäßig bedornt. In den flachen Polypenkelchen liegen dicke, mit breiten gezackten Warzen besetzte Spindeln und Keulen bis zu 0,3 mm Länge. In den Nodien befinden sich glatte oder in der Mitte angeschwollene Stäbchen von etwa 0,08 mm Durchmesser. Farbe kräftig rot. Polypen weiß. Aru-Inseln in 18 m Tiefe. Merton. S.«

11. *Acabaria planoregularis* n. sp.

»Die Kolonie ist in einer Ebene entwickelt, die sehr dünnen Äste zeigen eine regelmäßige Verzweigung in spitzem Winkel. Anastomosen sind gleichmäßig verbreitet. Die dadurch entstandenen Maschen sind hoch und sehr schmal. Die Polypen sitzen in dicht aneinander gereihten Kelchen zu beiden Seiten der Äste in der Verzweigungsebene und sind bewehrt mit 2 Reihen horizontaler und darüber 8 Feldern von je 3 Paar spitz konvergierender, ziemlich kräftig bedornter Spindeln von etwa 0,19 mm Länge. Die Kelche enthalten konvergierende oder longitudinale, bis 0,24 mm lange, dicke Spindeln und Stachelkeulen mit dicht gestellten Spitzen und hohen Dornen. In der Rinde liegen zahlreiche Spindeln und Keulen, darunter kleinere von 0,09 mm Länge mit regelmäßig gestellten Dornenkränzen, sowie einseitig mit sehr hohen Dornen dicht besetzte Spindeln von 0,25 mm Länge. Die Nodien enthalten sehr schlanke glatte 0,1 mm lange Stäbe, in der Mitte mit ringförmiger Anschwellung. Farbe gelblichweiß. Aru-Inseln. Merton S.«

12. *Acabaria ramulosa* n. sp.

»Die dünnen Äste der in einer Ebene verzweigten Kolonie gehen in spitzem Winkel ab, ihre kurzen Endzweige aber, die zahlreich von Nodien wie Internodien entspringen, sind nahezu rechtwinkelig zu ihrer Abgangsstelle gestellt. Die Internodien sind 7 mm lang. Anastomosen sind zahlreich. Die Polypen stehen jederseits in der Verzweigungsebene

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

in zwei alternierenden Reihen, und entspringen aus weitstehenden hohen schlanken Kelchen. Die Polypenspicula stehen zu 1—2 Paar in spitz konvergierenden Doppelreihen und sind 0,24 mm lange, nach innen gebogene, gleichmäßig kräftig bedornte Spindeln. Die großen Tentakeln sind mit horizontal gestellten 0,15 mm langen flachen Platten gepanzert. Im Polypenkelch liegen dicke, sehr kräftig bedornte Spindeln und Keulen von 0,25 mm Länge. In der Rinde finden sich schlankere und kürzere Spindeln, sowie einseitig mit hohen Dornen besetzte Formen, und in den Nodien liegen 0,07 mm lange, meist etwas gebogene Stäbchen. Aru-Inseln in 18 m Tiefe. Merton S.«

13. *Acabaria squarrosa* n. sp.

»Die sehr starre, in einer Ebene entwickelte Kolonie weist eine sehr dichte Verzweigung in spitzem Winkel abgehender Äste auf. Stamm und Äste sind erheblich abgeplattet. Im unteren Teile der Kolonie sind die Nodien stark angeschwollen und stehen sehr dicht beieinander. Die schmalen Polypen sind bis 1 mm lang und stehen dicht aneinander in zwei regelmäßigen lateralen Reihen. Die Polypenbewehrung besteht unten aus 3 Reihen transversaler Spindeln, darüber je 2 bis 3 Paar konvergierender schlanker, schwach bedornter und etwa 0,2 mm langer Spindeln. Die Tentakeln enthalten dicht nebeneinander zwei nach unten konvergierende Reihen breiter gezackter 0,09 mm breiter Platten. Die Kelche enthalten 0,15—0,18 mm lange Spindeln und Keulen, die mit hohen meist verästelten Warzen besetzt sind. In der Rinde werden diese zu kleineren, mehr ovalen Körpern von 0,08 mm Länge, unter denen schlanke kleine Spindeln mit flachen Dornen liegen. Die Stäbchen der Nodien sind 0,07 mm lang, glatt und leicht gebogen. Farbe weiß. Aru-Inseln in 15 m Tiefe. Merton S.«

14. *Mopsella spinosa* n. sp.

»Die Verzweigung ist in einer Ebene erfolgt, die Äste strahlen radienförmig von der Basis aus, und teilen sich regelmäßig dichotomisch. Gelegentlich treten Anastomosen auf. Die Internodien sind unten 8, oben 10 mm lang. Die Polypen entspringen aus dichtstehenden kreisrunden Kelchen, die nur auf einer Fläche einen schmalen mittleren Streifen freilassen; ihr Körper ist bewehrt mit transversalen, darüber konvergierenden schlanken bis 0,28 mm langen Spindeln, die in der Mitte meist scharf eingeknickt, und hier mit einigen größeren Dornen besetzt sind. Die Tentakel sind mit kleinen flachen bedornten Spindeln von nur 0,07 mm Länge erfüllt. In den Polypenkelchen liegen 0,13 mm lange Blattkeulen, deren Schaft schlank, aber mit hohen Dornen besetzt ist, während das Blatt meist in stumpfem Winkel dazu steht und aus einigen langen schmalen Einzelblättern besteht. Außer-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

dem finden sich in Kelch wie Rinde einseitig bedornte Spicula von 0,15 mm Länge, deren Dornen 0,07 mm hoch sind. Auch Keulen kommen in der Rinde vor. Die Stäbchen der Nodien sind bis 1 mm lang, schlank und häufig mit einer ringförmigen Verdickung versehen. Farbe ziegelrot, Polypenkelche gelb. Achse blutrot. Aru-Inseln in 10 m Tiefe. Merton S.«

8. Über eine eigentümliche Bewegungsform (Pulsation) des Körperschlauches bei Hydra.

Von Dr. Albrecht Hase, Jena. Zool. Inst.

(Mit 4 Figuren.)

eingeg. 24. Juli 1909.

Material: *H. viridissima* Pall. = *viridis* L.; *H. vulgaris* Pall. = *grisea* L.; *H. oligactis* Pall. = *fusca* L.

Daß unsre Hydren ziemlich energische Bewegungen ausführen, ist schon seit Trembleys klassischen Versuchen an *Hydra* bekannt. In neurer Zeit hat Wagner (1905) die Bewegungen und Reaktionen von *H. viridissima* zum Gegenstand einer eignen Abhandlung gemacht. Schon früher hatte Marshall (1882) eigentümliche Bewegungen des Ectoderms bei der von ihm aufgestellten Art *Hydra viridis* var. *bakeri* kurz beschrieben, ohne dieselben jedoch näher zu untersuchen.

Ich möchte deshalb hier einige Mitteilungen über eine merkwürdige Bewegungsform unsrer bekannten Hydren *oligactis* Pall. und *vulgaris* Pall. machen, welche ich im vergangenen Winter beobachten konnte und die ich als eine Art Pulsation des Körperschlauches bezeichnen möchte. — Über diese Art von spontanen Bewegungen fand ich in der vorhandenen Literatur nur ungenaue und unvollständige Angaben, vor allem fehlen Abbildungen gänzlich. — Allerdings machte schon 1887 Weismann ähnliche Beobachtungen an Hydroidpolypen, und zwar an *Coryne pusilla*, er bemerkte bei dieser Species eine Art rhythmisches Pulsieren der Leibeswand im Gonophor. Systole und Diastole waren meist von gleicher Dauer. — Nicht vollständig sind die diesbezüglichen Notizen über *Hydra*. Jung (1883) bemerkte, nachdem er *H. vulgaris* Pall. quer durchschnitten hatte, daß »sie sich in kurzen Zeiträumen öfters zusammenzogen, um sich sofort zur größtmöglichen Länge auszudehnen; sie bildeten manchmal am abgeschnittenen Ende oder in verschiedener Körperhöhe mehrere starke Aufschwellungen, welche bald wieder verschwanden« (S. 345). — Etwas genauere Angaben findet man bei Nussbaum (1887); er schreibt S. 274:

»Neben den totalen Verkürzungen des Leibes und der Tentakeln kommen noch partielle Kontraktionen vor. Oft sind die Polypen perl-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Kükenthal Wilhelm

Artikel/Article: Diagnosen neuer Alcyonarien. 46-53